

Auslandspraktikum

2023

D Ä N E M A R K





Bereits seit einigen Jahren spiele ich mit dem Gedanken längere Zeit im Ausland zu verbringen und habe im Laufe meines Grundschullehramtsstudiums bemerkt, dass ich dieses Vorhaben gerne im Rahmen eines Praktikums an einer Schule umsetzen möchte. Vom 27.02.2023 bis zum 23.06.2023 habe ich dies schließlich in die Tat umgesetzt und war fast 4 Monate an zwei Schulen in Dänemark.

1. Schulsituation

a; Name und Beschreibung der Schule

Ich war zum einen an der Gurrevejskole und zum anderen an der Nordvestskole, die beide in der Stadt Helsingør liegen und deren Träger die Kommune Helsingør ist. In der Schule am Gurrevej werden die Kinder von der 0. bis zur 5. Klasse unterrichtet und gehen danach automatisch von der 6. bis zur 9. Klasse auf die Nordvestskole. Allgemein gehen die dänischen Schülerinnen und Schüler 9 Schuljahre lang in Gemeinschaftsschulen, die hier auch als Grundschule bezeichnet werden. In meinem Praktikumsort sind diese aufgrund verschiedener Gegebenheiten zwar räumlich und zum Teil auch organisatorisch getrennt, aber arbeiten dennoch sehr eng zusammen. Dabei wird vor allem auf Klarheit, Sicherheit und Vertrauen gesetzt. Beide Schulen werden von jeweils ca. 500 Schülerinnen und Schüler besucht und um die 100 Lehrkräfte arbeiten dort zusammen. Die Schülerschaft setzt sich sehr heterogen zusammen, wobei viele Kinder einen Migrationshintergrund oder unterschiedliche Förderbedarfe, Lernschwierigkeiten oder ernste psychologische Diagnosen haben. Da alle gemeinsam an die „Regelschule“ und in eine Klasse gehen, klaffen die Lernmöglichkeiten und Lernfortschritte teils weit auseinander und man muss als Lehrkraft einen guten Mittelweg finden, um allen Kindern gerecht werden zu können und sie bestmöglich zu unterstützen. Die Unterrichtsprache ist allgemein Dänisch, was ich mir im Vorfeld meines Praktikums begonnen habe anzueignen und mittlerweile fließend sprechen kann. Meine konkrete Unterrichtssprache war aber überwiegend Deutsch, da ich vor allem im Sprachenunterricht mitgewirkt habe. Obwohl nahezu alle Mitglieder der Schulfamilie fließend Englisch sprechen, haben wir versucht ausschließlich auf Dänisch und Deutsch zu kommunizieren, um so viel voneinander zu lernen und sich in der jeweiligen Fremdsprache zu üben. Viele der Kollegen und Kolleginnen sprechen gut Deutsch und auch meine Betreuungslehrkraft ist Muttersprachlerin, weshalb es bei der Kommunikation keine Probleme gab.

b; Beschreibung der eigenen Tätigkeit

Die Aufgaben während meines Praktikums waren sehr vielfältig. Ich war in allen Jahrgängen von Klasse 3 bis 9 im Unterricht mit dabei und habe viele eigene Unterrichtsversuche durchführen können. Hauptsächlich habe ich beim Deutsch- und dem weiteren Fremdsprachenunterricht unterstützt. Auch in der Schulküche war ich aktiv dabei. Häufig habe ich mit den Schülerinnen und Schülern einen Lesekurs durchgeführt und sie dabei im Textverständnis und bei der richtigen Aussprache gefördert. Zudem habe ich oft die Einzelförderung von Kindern übernommen, die Lernschwierigkeiten haben. Auch an der Unterrichtsvorbereitung und Korrekturen war ich beteiligt. Eines meiner größten Projekte war die Übernahme einer Klasse über 3 Monate hinweg und deren Vorbereitung auf ihr erstes Referat mit anschließender Präsentation. Dabei war ich in allen meinen Entscheidungen, wie ich meine Unterrichtseinheiten aufbaue, sehr frei und konnte so sehr viele Erfahrungen sammeln. Meine **Praktikumstage** starteten meist ab 7:30 Uhr mit dem Einkauf für die Schulküche. Unterrichtsbeginn war immer um 8:00 Uhr und das Ende variierte zwischen 13.00 und 14:45 Uhr. Die **Aufnahme im Lehrkörper** war zu Beginn etwas verhalten, da ich eine der ersten Praktikanten und dann auch noch die erste aus dem Ausland war. Mit der Zeit hat sich dies aber gelegt und ich wurde von vielen Kollegen offen aufgenommen und immer unterstützt. Bei vielen Lehrkräften durfte ich dann auch mit in den Unterricht und konnte noch mehr andere Eindrücke gewinnen. Mit meiner Praktikumslehrkraft habe ich mich von Anfang an sehr gut verstanden. Etwas ungewohnt war es zunächst, dass sich in Dänemark alle Menschen duzen und mit Vornamen ansprechen. Das wurde aber immer normaler für mich und machte auch das **Verhältnis zu den Schülerinnen und Schülern** etwas persönlicher. Generell waren diese sehr offen und neugierig mir gegenüber und haben mir sehr geholfen mein Dänisch zu festigen. Mit der Zeit habe ich mehr und mehr das dänische Lebensgefühl „Hygge“ mitbekommen, angenommen und dadurch sehr **besondere Eindrücke** beim Arbeiten mit den Schulkindern gewinnen können. Ich konnte einigen Kindern helfen mehr aus sich herauszukommen und sich vor allem im Fremdsprachenbereich mehr zu zutrauen. Gemeinsame Erfolgserlebnisse und das daraus resultierende Strahlen in den Augen der Schülerinnen und Schüler werden mir für immer in guter Erinnerung bleiben.

2. Tipps und Tricks für Interessierte Studierende

a; Organisation im Vorfeld

Die Organisation im Vorfeld hat einiges an Zeit in Anspruch genommen und ich würde empfehlen rechtzeitig mit der Planung zu beginnen. Ich habe ca. 1 Jahr vorher begonnen mich konkret zu informieren und erste Bewerbungen an Schulen zu schreiben. Eine wichtige Ansprechpartnerin war für mich dabei Frau Dr. Sophie Kluge vom Praktikumsamt, die mir alle Fragen rund um das Praktikum beantwortet und wichtige Tipps gegeben hat.

Ich habe mich zudem für zwei verschiedene Stipendien beworben, wobei ich schließlich für das Erasmus+ Stipendium eine Zusage erhalten habe. Auch hierbei empfehle ich, sich rechtzeitig über die Formalia und Fristen zu erkundigen. Man muss teils verschiedene Dokumente von verschiedenen Stellen unterzeichnen lassen, wobei es manchmal etwas länger gedauert hat bis ich eine Rückmeldung erhalten habe.

Die Kontaktaufnahme mit meiner Praktikumschule verlief reibungslos und die Kommunikation zuerst auf Englisch und später auch auf Dänisch und Deutsch.

b; Unterbringung

Ich durfte die gesamte Zeit über bei meiner Praktikumslehrkraft wohnen und hatte dort ein eigenes Zimmer. Die Schule war von dort aus innerhalb von 3 Minuten fußläufig erreichbar und ich habe mich in der Umgebung stets sicher gefühlt. Abgesehen davon ist der Wohnungsmarkt in Dänemark sehr mau und man sollte sich rechtzeitig nach bezahlbarem Wohnraum umhören.

c; Verpflegung

Das Einkaufen in Dänemark ist um einiges teurer als in Deutschland. Ich war oft bei den Supermärkten Rema 1000 und Netto, die preislich in Ordnung waren. Von der Auswahl her, ist neben regionalen Produkten, soweit alles vorhanden, was man auch in Deutschland findet. Auch Hygieneartikel sind teuer, weshalb ich einen Grundstock aus Deutschland mitgebracht habe und dadurch etwas sparen konnte.

d; Reisekosten, Erreichbarkeit

Auf dem Hinweg bin ich nach Dänemark geflogen. Von München aus dauert das 1h 35 Minuten und ist auch preislich in Ordnung, wenn man frühzeitig bucht.

Für den Rückweg habe ich mich für die Bahn entschieden und ebenso sehr zeitig gebucht. Dies dauert zwar um die 15 Stunden, aber ist nochmals um das einiges günstiger als Flüge in diesem Zeitraum und ich habe keine Gewichtsbeschränkungen bei meinem Gepäck. Die Verbindungen sind sehr gut und ich werde nur einmal in Kopenhagen und einmal in Hamburg umsteigen.

e; Medizinische Versorgung

Während meines Auslandspraktikums musste ich keine medizinische Versorgung in Anspruch nehmen, aber soweit ich mich informiert habe ist diese auf jeden Fall sichergestellt. Im Vorfeld habe ich mich zusätzlich zu meiner bestehenden Absicherung über den Daad für den Zeitraum meines Aufenthalts versichert. Dies war unkompliziert, schnell abgeklärt und kostet aktuell 38,00 Euro im Monat. Des Weiteren habe ich eine kleine Hausapotheke aus Deutschland mitgebracht und war somit gut für kleinere gesundheitliche Probleme ausgestattet.

f; Landeswährung

Die Landeswährung in Dänemark ist die Dänische Krone (DKK). 1 Euro entspricht etwa 7,45 DKK. Am Anfang war es etwas ungewohnt alles umzurechnen, aber man bekommt schnell ein Gefühl für die Preise, die im Vergleich zu Deutschland um einiges höher sind. Daher bin ich sehr dankbar, dass ich über das Stipendium eine finanzielle Unterstützung für mein Praktikumsaufenthalt bekommen habe. In Dänemark konnte ich überall mit meiner EC – Karte bezahlen und habe kaum Bargeld benutzt.

g; Würden Sie die Schule als Kooperationsschule der LMU empfehlen

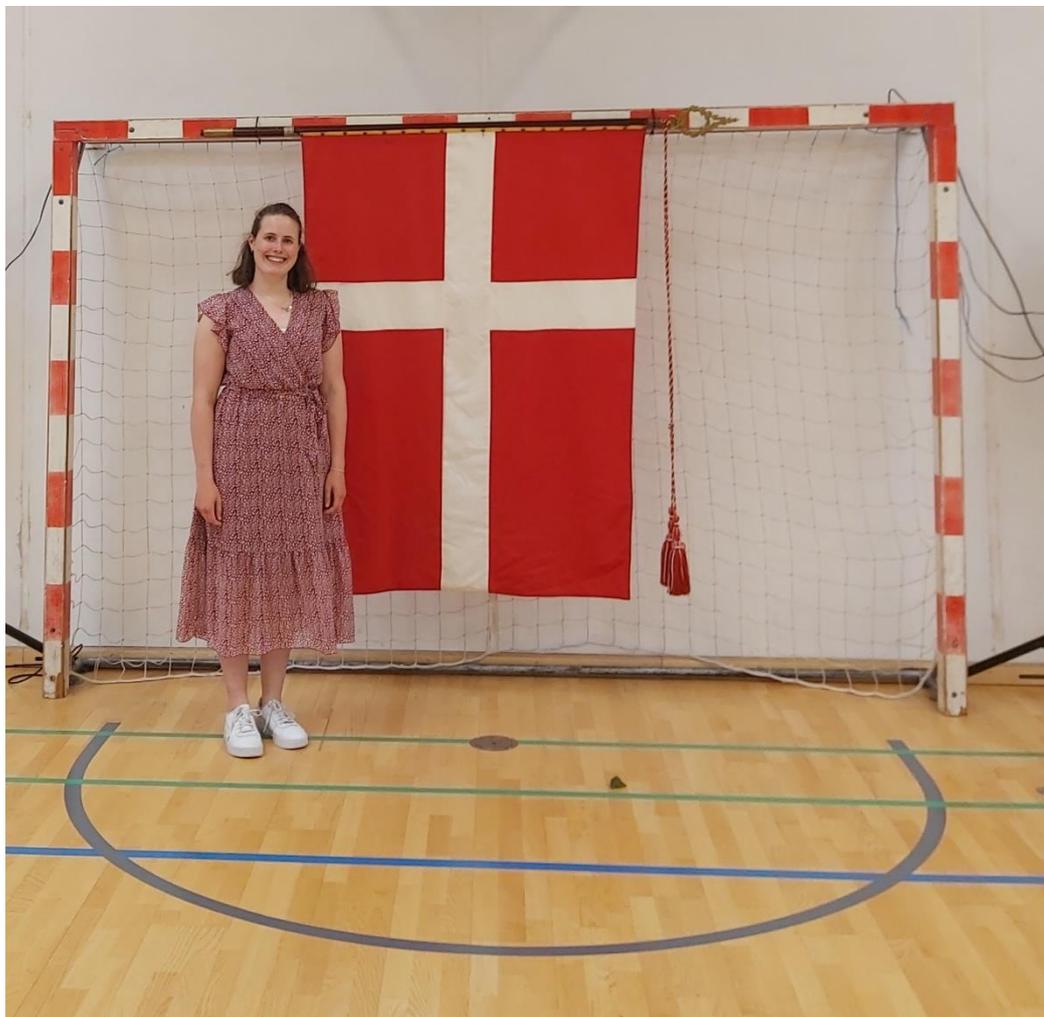
Für mich war die Zeit an den beiden Schulen in Helsingør eine sehr bereichernde und ich habe sehr viel aus meinem Praktikum mitnehmen können. Die Erfahrungen sind sehr gewinnbringend für meinen späteren Beruf und ich kann nur empfehlen seinen Horizont zu erweitern und andere Schulsysteme anzuschauen. Ich würde jederzeit wieder eine Schule in Dänemark wählen. An meine Praktikumschule bin ich durch private Kontakte gekommen und dort war bisher kein ausländischer Praktikant oder Praktikantin vor mir. Dennoch ist die Schule weiterhin sehr offen für ein solches Projekt und ich kann nur dazu ermutigen auch außerhalb von „Deutschen Schulen im Ausland“ Schulen diesbezüglich zu kontaktieren.

3. Fazit

Das Praktikum hat mir insgesamt sehr gut gefallen und ich konnte viele verschiedene Erfahrungen sammeln. In meinem Auslandspraktikum habe nicht nur die typischen Unterrichtsmethoden in Dänemark erlebt, sondern auch erfahren, wie die Lehrerausbildung hier funktioniert und kann von diesen Ansätzen nur profitieren. Zudem habe ich durch den viermonatigen Aufenthalt einen sehr praxisnahen Einblick in meinen späteren Berufsalltag bekommen können. Vor allem persönlich habe ich mich dabei sehr weiterentwickelt und habe einmal mehr feststellen können, wie gerne ich mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeite.

Ich war unter anderem in den höheren Jahrgangstufen von 6 bis 9 eingesetzt, hatte aber auch die Möglichkeit von Klasse 0 bis 5 mitzuwirken. Die Arbeit mit den älteren Schülerinnen und Schülern hat mir zwar ebenso Spaß gemacht aber auch gezeigt, dass ich mit Grundschullehramt absolut das richtige Lehramt für mich gefunden habe! Ich kann jeder oder jedem nur empfehlen, die Möglichkeit eines längeren Auslandsaufenthaltes während des Studiums wahrzunehmen! Ich gehe gestärkt daraus hervor und bin umso motivierter mein Studium gut abzuschließen, um endlich in meinem Traumberuf arbeiten zu können.

Im Folgenden einige Impressionen von den Schulen und meiner Zeit in Dänemark!





Eines der vielen unterschiedlichen Klassenzimmer.



Alle Klassenzimmer sind mit modernen Smartboards ausgestattet.



Die liebevoll eingerichtete Schulbibliothek.



Meine Präsentation über München.



Beim Feuer, Wasser, Sturm spielen auf dem Pausenhof.



Die Schulküche



Besonders gut sind uns die Zimtschnecken gelungen.





Bilder aus Helsingør und
Umgebung.
Mit Holger, dem Hund meiner
Gastfamilie.

